

PHILIPPIKA
Marburger altertumskundliche Abhandlungen 39

Herausgegeben von
Joachim Hengstl, Torsten Mattern,
Robert Rollinger, Kai Ruffing
und Orell Witthuhn



2010

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Light from the East

Papyrologische Kommentare
zum Neuen Testament

Akten des internationalen Symposions
vom 3.–4. Dezember 2009
am Fachbereich Bibelwissenschaft und Kirchengeschichte
der Universität Salzburg

Herausgegeben von
Peter Arzt-Grabner und
Christina M. Kreinecker

2010

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Gedruckt mit Unterstützung des Landes Salzburg und der Stiftungs- und Förderungsgesellschaft der Paris-Lodron-Universität Salzburg.

Schriftführender Herausgeber: Joachim Hengstl

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek
The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available in the internet at <http://dnb.d-nb.de>.

Informationen zum Verlagsprogramm finden Sie unter
<http://www.harrassowitz-verlag.de>

© Otto Harrassowitz GmbH & Co. KG, Wiesbaden 2010
Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und für die Einspeicherung in elektronische Systeme.
Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.
Druck und Verarbeitung: Hubert & Co., Göttingen
Printed in Germany
ISSN 1613-5628
ISBN 978-3-447-06291-6

Inhalt

Vorwort	7
Hinweise zu den Abkürzungen	10
Peter Arzt-Grabner Papyrologie und Neutestamentliche Wissenschaft: Einige Beispiele aus neueren Papyruseditionen	11
Adriana Destro and Mauro Pesce The Colour of the Words: The Domestic Slavery in John – From “Social Death” to Freedom, in the Household	27
John S. Kloppenborg Pastoralism, Papyri and the Parable of the Shepherd	47
Joachim Hengstl Zum Erfahrungsprofil des Apostels Paulus aus rechtshistorischer Sicht	71
Günther Schwab Eine echtheitskritische Frage zum Stil und Inhalt von 1Thess 1,5–8	91
Ruth E. Kritzer <i>Secunda urbis praecipua et patriarchalis basilica</i> : Paulusverehrung im stetigen Schatten?	115
Christian-Jürgen Gruber The Lexical Constancy and Changes in Heb. 7:1–3 Compared to Gen. 14:17–20	127
Franz Winter Die dokumentarischen Papyri Ägyptens und die LXX: Einige Beobachtungen zum Text von 2Kön	139
Giovanni Battista Bazzana <i>BASILEIA</i> – The Q Concept of Kingship in Light of Documentary Papyri	153
Christina M. Kreinecker How Power and Province Communicate: Some Remarks on the Language of the (Non-)Conversation between Pilate and Jesus	169
David G. Martinez Epiphany Themes in Christian Liturgies on Papyrus	187
Register	219

Vorwort

Seit 15 Jahren werden die *Papyrologischen Kommentare zum Neuen Testament* (PKNT) vom Österreichischen Wissenschaftsfonds FWF durch Forschungsprojekte am Fachbereich Bibelwissenschaft und Kirchengeschichte der Universität Salzburg gefördert. Aus diesem Anlass fand unter internationaler Beteiligung Anfang Dezember 2009 an der Universität Salzburg das Symposium *Light from the East – 15 Jahre Papyrologische Kommentare zum Neuen Testament* statt, das von der Universität Salzburg, dem Österreichischen Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung, dem Land und der Stadt Salzburg subventioniert wurde. Der vorliegende Sammelband enthält die bei diesem Symposium gehaltenen und überarbeiteten Vorträge.

Begonnen, so kann man sagen, hat die Einsicht um die Bedeutung der dokumentarischen Papyri für die neutestamentliche Wissenschaft vor mehr als 100 Jahren: Der Papyrologe und Neutestamentler Adolf Deißmann war einer der ersten, der den Wert der Texte des griechisch-römischen Alltags (Papyri, Ostraka, Holz- und Wachstafelchen) für die Interpretation der Schriften des Neuen Testaments erkannte. 1908 erschien sein einflussreiches Werk *Licht vom Osten* in erster Auflage, das in der englischen Fassung unter dem Titel *Light from the Ancient East* 1910 erstmals gedruckt wurde. Die maßgebliche 4. deutsche Auflage erschien 1923. Die Deißmann zur Verfügung stehende Anzahl der Zeugnisse des antiken Alltagslebens hat sich mittlerweile mehr als verzehnfacht.

Die *Papyrologischen Kommentare zum Neuen Testament* haben sich die Aufgabe gestellt, diese Quellen nach ihrem Vergleichswert für neutestamentliche Texte auszuwerten, um so die Sprache, die Textsorten, die Themen, die zeitgeschichtliche und soziale Situation neutestamentlicher Schriften eingehend zu beleuchten und – teilweise neu – zu kommentieren. Die *Papyrologischen Kommentare* verstehen sich damit als wichtige Ergänzung zu traditionellen Kommentaren (aktuelle Informationen zur Reihe finden sich unter <http://www.uni-salzburg.at/bwkg/pknt>). Die Entstehungsgeschichte und Methodik der PKNT ist ausführlich im ersten Band der Reihe (Philemon) dargestellt, auch gehen die Beiträge von P. ARZT-GRABNER sowie A. DESTRO und M. PESCE im vorliegenden Werk kurz darauf ein.

Das Internationale Symposium in Salzburg verfolgte neben der Möglichkeit zur Fachdiskussion der international verstreut tätigen Forscherinnen und Forscher an den PKNT insbesondere das Ziel, im Sinne der Reflexion der eigenen methodischen und inhaltlichen Vorgehensweise, bewusst Perspektiven aus weiteren Fachdisziplinen (Philologie, Rechtswissenschaften, Anthropologie, Religionswissenschaften) einzuholen.

Zu Beginn steht der Beitrag Peter ARZT-GRABNERS, der einen Überblick über den Status quo der PKNT bietet und die Bedeutung der Papyri für die neutestamentliche Wissenschaft anhand jüngster Papyruseditionen unterstreicht.

Adriana DESTRO und Mauro PESCE (Bologna) stellen unter dem Titel *The Colour of the Words: The Domestic Slavery in John – From "Social Death" to Freedom, in the Household* Untersuchungen zum Verständnis von Sklaverei im Johannesevangelium vor. Im Vergleich mit den Papyri zeichnen die beiden die Beziehung von Jesus, der Sklavendienste übernimmt, zu seinen Jüngern nach. Die persönliche Beziehung zwischen den beiden wird nicht zuletzt an Joh 15,15 ersichtlich, wo von der Transformation einer Sklaven-Herr-Beziehung in eine Beziehung von Freunden die Rede ist.

John S. KLOPPENBORG (Toronto) stellt in seinem Beitrag *Pastoralism, Papyri and the Parable of the Shepherd* papyrologisch gestützte Überlegungen zu Art und Größe sowie zu Besitzfragen von Schafherden an, die er dann auf unterschiedlichen Darstellungen bei den Synoptikern, im Johannes- und im Thomasevangelium anwendet.

Joachim HENGSTL (Marburg) erstellt in seinem Beitrag *Zum Erfahrungsprofil des Apostels Paulus aus rechtshistorischer Sicht* eine Art „Täterprofil“ des Paulus unter Berücksichtigung dessen sozialer Herkunft. Er verdeutlicht dabei, dass, wie die Sprache von Weberlehrverträgen kannte und verwendete, wohl auch aktiv im Prozess um deren Verfassung eingebunden war. Damit geht die Hypothese einher, dass Paulus eher ein Lehrherr war als ein Lehrling.

Günther SCHWAB (Salzburg) untersucht in seinem Beitrag *Eine echtkeitskritische Frage zum Stil und Inhalt von 1Thess 1,5–8* die angeblich paulinischen Formulierungen dieser Perikope und vergleicht sie mit Textpassagen aus 1Kor und dem lukianischen Doppelwerk. Dabei zeigt er deutliche Parallelen und Kongruenzen zu Lukas auf.

Ruth E. KRITZER (Salzburg) thematisiert unter dem Titel *Secunda urbis praecipua et patriarchalis basilica: Paulusverehrung im stetigen Schatten?* die Frage nach der Reliquienverehrung von St. Paul vor den Mauern in Rom. Dabei präsentiert sie Herkunft und Wandel dieser Verehrung insbesondere anhand lateinischer Textzeugen.

Christian-Jürgen GRUBER (Salzburg) geht in seiner Untersuchung mit dem Titel *The Lexical Constancy and Changes in Heb. 7:1–3 Compared to Gen. 14:17–20* den lexikalischen Divergenzen in diesen beiden Perikopen nach. Zur Erklärung der Veränderungen, die im Hebr gegenüber Gen erscheinen, berücksichtigt er sowohl den Sprachgebrauch dokumentarischer Papyri als auch den der Septuaginta.

Franz WINTER (Wien) verdeutlicht unter dem Titel *Die dokumentarischen Papyri Ägyptens und die LXX: Einige Beobachtungen zum Text von 2Kön* den Wert von dokumentarischen Papyri für die Septuagintaforschung. Anhand von syntaktischen und semantischen Sprachbeispielen weist er unter anderem angebliche Semitismen des Septuagintatextes mit Hilfe der dokumentarischen Papyri als durchaus Koine-gerechte Formen aus.

Giovanni B. BAZZANA (Cambridge/MA) weist unter dem Titel *BASILEIA – The Q Concept of Kingship in Light of Documentary Papyri* auf zwei verschiedene Stränge des *basileia*-Gedankens in Q hin, wobei einer am besten mit dem Begriff

„Königsherrschaft“ und einer am besten mit dem Begriff „Königreich“ zu beschreiben ist. Anhand biblischer und papyrologischer Beispiele benennt er für beide Stränge Charakteristika.

Christina M. KREINECKER (Salzburg) geht in ihrem Beitrag *How Power and Province Communicate: Some Remarks on the Language of the (Non-)Conversation between Pilate and Jesus* der Sprachsituation in der Levante zur Zeit Jesu nach. Im Vergleich mit zweisprachigen Prozessprotokollen auf Papyri interpretiert sie unter anderem das „Schweigen“ Jesu, von dem die synoptischen Evangelien beim Verhör Jesu berichten.

David G. MARTINEZ (Chicago) berichtet von *Epiphany Themes in Christian Liturgies on Papyrus*. Mit vorwiegend frühchristlichen Textzeugen beleuchtet er Datum und Form (insbesondere Hymnen) der Feier der Epiphanie.

Unser Dank gilt den Herausgebern der *Philippika – Marburger altertumskundliche Abhandlungen* für die freundliche Aufnahme dieser Akten in ihre Reihe sowie dem Harrassowitz Verlag für die konstruktive Zusammenarbeit. Darüber hinaus danken wir den Verfasserinnen und Verfassern der einzelnen Beiträge für ihre Teilnahme am Symposium und ihre Mitarbeit am vorliegenden Band. Durch ihr wissenschaftliches Interesse an den *Papyrologischen Kommentaren zum Neuen Testament* haben sie wesentlich am Gelingen beider Unterfangen mitgewirkt.

Herzlich bedanken möchten wir uns an dieser Stelle bei Frau Verena Bull, die mit der ihr eigenen Genauigkeit eine große Unterstützung bei der Einhaltung der formalen Richtlinien und bei der Endformatierung dieses Bandes war, sowie Frau Rebecca Parker für ihre Durchsicht der englischsprachigen Beiträge.

Für die finanzielle Unterstützung der Drucklegung danken wir dem Land Salzburg sowie der Stiftungs- und Förderungsgesellschaft der Paris-Lodron-Universität Salzburg.

Salzburg, 31. Mai 2010

Peter Arzt-Grabner
Christina M. Kreinecker

Hinweise zu den Abkürzungen

- a. *Papyri, Pergamente, Ostraka und Täfelchen* werden abgekürzt nach der „Checklist of Editions of Greek, Latin, Demotic and Coptic Papyri, Ostraca and Tablets“, hg. v. J. F. OATES, R. S. BAGNALL, K. A. WÖRPER, J. D. SOSIN, Sarah J. CLACKSON, T. G. WILFONG und A. A. O’BRJEN im Auftrag der American Society of Papyrologists. Die letzte gedruckte Fassung erschien in fünfter Auflage als Bd. 9 der Reihe „Bulletin of the American Society of Papyrologists. Supplements“, Atlanta 2001⁵. Die regelmäßig aktualisierte Fassung ist abrufbar im Internet: <http://scriptorium.lib.duke.edu/papyrus/texts/clist_papyri.html>.
- b. *Antike Autoren und Werktitel* werden nach dem entsprechenden Verzeichnis von: Der neue Pauly 3, 1997, XXXVI–XLIV, abgekürzt.
- c. *Inschriften* werden abgekürzt nach der maßgeblichen Bibliografie „Guide de l’épigraphiste. Bibliographie choisie des épigraphies antiques et médiévales“ von F. BÉRARD, D. FEISSEL, P. PETITMENGIN, D. ROUSSET und M. SÈVE, Guides et inventaires bibliographiques 6, Paris 2000³ (mit den entsprechenden Supplementen in den seither erschienenen Nachdrucken), sowie nach dem entsprechenden Verzeichnis von: Der neue Pauly 3, 1997, XII–XXXVI.
- d. *Biblische Bücher und Apokryphe* werden nach der Redaktion der RGG⁴ (Hg.) 2007, *Abkürzungen Theologie und Religionswissenschaften nach RGG⁴*, UTB 2868, Tübingen, abgekürzt. Im Englischen folgen die biblischen Abkürzungen *The Chicago Manual of Style* 2003¹⁵, Chicago.
- e. Die in den *Literaturangaben* verwendeten Abkürzungen von Zeitschriften und Reihen richten sich nach J. MAROUZEAU/J. ERNST, *L’Année Philologique. Bibliographie critique et analytique de l’antiquité gréco-latine*, Paris.
- f. Zusätzlich finden sich in diesem Band folgende Abkürzungen:
 - BL = *Berichtigungsliste der Griechischen Papyrusurkunden aus Ägypten*
I, F. PREISIGKE (Hg.) 1922, Berlin-Leipzig; II, F. BILABEL (Hg.) 1929/1933, Heidelberg; III, M. DAVID/B. A. VAN GRONINGEN/E. KIESSLING (Hg.) 1958, Leiden; IV, M. DAVID/B. A. VAN GRONINGEN/E. KIESSLING (Hg.) 1964, Leiden; V, E. BOSWINKEL u.a. (Hg.) 1969, Leiden; VI, E. BOSWINKEL/P. W. PESTMAN/H.-A. RUPPRECHT (Hg.) 1976, Leiden; VII, E. BOSWINKEL u.a. (Hg.) 1986, Leiden; VIII, P. W. PESTMAN/H.-A. RUPPRECHT (Hg.) 1992, Leiden-New York-Köln; IX, P. W. PESTMAN/H.-A. RUPPRECHT (Hg.) 1995, Leiden-New York-Köln; X, P. W. PESTMAN/H.-A. RUPPRECHT (Hg.) 1998, Leiden-New York-Köln; XI, P. W. PESTMAN/H.-A. RUPPRECHT (Hg.) 2002, Leiden-Boston; XII, H.-A. RUPPRECHT/K. A. WÖRPER (Hg.) 2009, Leiden-Boston.
 - N27 = Nestle-Aland 1979²⁷, *Novum Testamentum Graece*, nach Eberhard und Erwin Nestle gemeinsam hg. v. B. ALAND/K. ALAND u.a., Stuttgart (8. erweiterter Druck 2001).

Papyrologie und Neutestamentliche Wissenschaft: Einige Beispiele aus neueren Papyruseditionen

Peter Arzt-Grabner – Salzburg

Vom Beginn der Papyrologie als wissenschaftliche Disziplin an¹ nimmt die Beschäftigung mit dem Text des Neuen Testaments in zweifacher Hinsicht eine bedeutende Stellung ein: Zum einen gehören biblische Papyri zu den ältesten und wertvollsten Zeugen des neutestamentlichen Textes, weshalb neue Funde nach wie vor für Aufsehen sorgen,² zum anderen wurden dokumentarische Papyri und Ostraka (also beschriebene Tonscherben) gleichsam von Anfang an für ein eingehenderes Verständnis der ntl. Texte, ihrer Sprache, Formeln und Themen herangezogen. Die Auswertung der Dokumente des Alltags wurde vor mehr als hundert Jahren von A. DEISSMANN³ sowie J. H. MOULTON und G. MILLIGAN⁴ grundgelegt und vorangetrieben.

Heute steht dieser Forschungsrichtung ein mehr als zehnmals so umfangreiches Quellenmaterial zur Verfügung wie DEISSMANN. Manches kann nunmehr deutlicher, manches muss anders gesagt werden als zu DEISSMANNs Zeiten. Über 58.000 edierte Papyri, Ostraka und Holz- oder Wachstäfelchen beleuchten die rechtlichen, geschäftlichen, sozialen, politischen, administrativen und privaten Aspekte antiken Lebens und liefern – im Unterschied zu entsprechenden Werken der griechischen und lateinischen Literatur – Zeugnisse aus den verschiedensten Bevölkerungsschichten und aus erster Hand. Für einen Vergleich mit ntl. Texten sind die aus griechischer und römischer Zeit stammenden Dokumente relevant, während das byzantinische Material weitestgehend keine Aussagerelevanz mehr besitzt, da es bereits christlich geprägt ist. Hinsichtlich der Herkunft der Papyri, Ostraka und Täfelchen ist zwar einzuräumen, dass der überwiegende Teil aus Ägypten stammt, doch hat die auch stetig anwachsende Zahl außerägyptischer Funde dazu beigetragen, dass die Idee

1 1878 wurde erstmals ein europäischer Antiquitätenhändler, Theodor Graf aus Wien, auf beschriebene Papyri aus antiker Zeit aufmerksam, die ihm in Ägypten zum Kauf angeboten wurden und seit 1883 den Grundstock der „Papyrussammlung Erzherzog Rainer“ der Österreichischen Nationalbibliothek in Wien bilden. Wenige Jahre danach begannen die ersten wissenschaftlichen Papyrusgrabungen durch B. P. GRENFELL und A. S. HUNT in Oxyrhynchos in Ägypten. Die auf diese Grabungen zurückgehende Sammlung in Oxford gilt als die größte der Welt.

2 Bis heute werden biblische Texte in den „Oxyrhynchos Papyri“ jeweils an erster Stelle publiziert, also vor neuen Textzeugen von Werken der griechisch-römischen Literatur.

3 Siehe vor allem DEISSMANN 1923⁴; DERS. 1895; DERS. 1897; DERS. 1925².

4 Siehe MOULTON/MILLIGAN 1929.